

herrschaft durch die Franken (1972; S. 268–304). – Die Liudgeriden. Erscheinung und Problematik einer Adelsfamilie (1978; S. 203–335). – Adel und Reform in Schwaben (1973; S. 337–359). – Über das Verhältnis von Person und Gemeinschaft im früheren Mittelalter (1967; S. 363–387). – Heirat, Familienfolge, Geschlechterbewußtsein (1977; S. 388–423). – Welfisches Selbstverständnis (1968; S. 424–453). – De regia stirpe Waiblingensium. Bemerkungen zum Selbstverständnis der Staufer (1976; S. 454–466). – Gebetsverbrüderungen als Quelle für die Geschichte des Klosters Schienen (1956; S. 469–480). – Zur historischen Bestimmung des ältesten Eintrags im St. Galler Verbrüderungsbuch (1976; S. 481–513). – Bemerkungen zur Anlage des Reichenauer Verbrüderungsbuches. Zugleich ein Beitrag zum Verständnis der ‚Visio Wettini‘ (1977; S. 514–531). – Religiöses und sippengebundenes Gemeinschaftsbewußtsein in frühmittelalterlichen Gedenkbucheinträgen (1965; S. 532–597). – Heinrich III. und Gregor VI. im Gebetsgedächtnis von Piacenza des Jahres 1046. Bericht über einen Quellenfund (1975; S. 598–619). – Das liturgische Gebetsgedenken in seiner historischen Relevanz am Beispiel der Verbrüderungsbewegung des früheren Mittelalters (1979; S. 620–644).
W. H.

Hermann Goldbrunner, Humanismus im Dienste der Reformation. Kaspar Hedio und seine Übersetzung der Papstgeschichte des Platina, QFIAB 63 (1983) S. 125–142. – Auf Wunsch des Heidelberger Pfalzgrafen Ottheinrich ließ der Straßburger Reformator Hedio 1546 seine deutsche Übersetzung von Platinas berühmtem „Liber de vita Christi ac omnium pontificum“ erscheinen. Der Vf. informiert über dieses Werk, insbesondere die der Übersetzung beigegebenen Kommentare aus protestantischer Sicht, und würdigt Hedio als Übersetzer zahlreicher theologischer und historischer Texte. Im Anhang verzeichnet er die Hedio-Drucke in der Vatikanischen Bibliothek.
H. M. S.

Karl Czok, Karl Lamprechts Wirken an der Universität Leipzig (SB Leipzig 124,6) Berlin 1984, Akademie Verlag, 30 S., M 4. – Bei aller Distanz zum Wirken des einst so umstrittenen Historikers betont Czok die „Fülle von wissenschaftlichen und organisatorischen Anregungen“, die Lamprecht der deutschen Geschichtswissenschaft gegeben hat; außerdem weist er auf die in seiner Zeit neuartigen Ideen zur Organisation von Lehre und Forschung hin (Betreuung der Studenten, Universität im Grünen).
W. H.

Bosls bayerische Biographie. 8000 Persönlichkeiten aus 15 Jahrhunderten, hg. von Karl Bosl, Regensburg 1983, Verlag Friedrich Pustet, XVI u. 918 S., DM 98. – Dieses umfangreiche biographische Lexikon will allen an der Geschichte und Kultur Bayerns im weitesten Sinn Interessierten ein „bequemes Mittel für eine rasche, nicht oberflächliche, aber ausreichende und sichere Information über Personen anbieten, die bei der Lektüre und Arbeit vorkommen, aber nicht oder ungenügend bekannt sind“ (K. Bosl im Vorwort). Das Wörterbuch umfaßt ganz Bayern, also Franken, Schwaben und Altbayern, und als Aufnahmekriterien für die Kurzbiographien werden die Geburt in Bayern oder die bedeutsame Betätigung in diesem Land genannt.